

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
41 (1927)**

86 (12.4.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-544680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-544680)

Die Eröffnung des Wilhelmshavener Seewasser-Aquariums.

In seiner Eigenschaft als „Rathgeber des Mittelstandes“ ist Wilhelmshaven jetzt um das Fruchtbild einer Schenkwürdigkeit reicher geworden, das nicht nur geeignet ist, Fremde nach hier zu ziehen und zu fesseln, sondern auch für die inländischen Schulen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Der Vorstand des Heimat-, Natur- und Vogelwahrvereins Wilhelmshavener Rühringen hatte für gütlichen Nachdruck nach der Wilhelmshavener Strandhalle einen ansehnlichen Kreis mehr oder minder prominenter Persönlichkeiten zu der Eröffnung geladen. Neben dem Vorsitzenden der Seilungs-Kommandantur, des Kommando- und der Schulen, der inländischen Seebäder und Angehörigen, des Wilhelmshavener Bürgervereins, des Rühringen-Clubrats und der Presse waren als offizielle Vertreter der Städte Bürgermeister Ballmann von Wilhelmshaven und Rathgeber Böhle von Rühringen erschienen.

Studienrat Dr. Rischke, der technische und biologische Leiter des Seewasser-Aquariums gab im Anschluss an die Ausführungen des Vorsitzenden des Heimatwahrvereins dann einen interessanten speziellen Bericht über das Werden des Aquariums und seinen Aufbau an und für sich. Auch er sprach den Wünschen der Rühringen-Komitees, des Aquariums, des Vereins der Seebäder, das Aquarium zu fassen, zu einem großen Teil entspringend — und auch den an der baulichen Herbeiführung beteiligten Arbeitern seinen Dank aus.

Schreit man nun zu einer Besichtigung des Seewasser-Aquariums, so tritt einem zuerst in dem unteren Raum der Strandhalle die Leberthierkultur entgegen, mit der die Bassins hergerichtet sind. In der Südostecke des Strandhallengebäudes hat man in dem freundlichen, meeresgrün gehaltenen Raum rings an den Wänden vier größere, ein dreieckiges ausnahmeweise großes und sechs kleinere Bassins angebracht.

Ein Bild durch die Scheibe des ersten Beckens zeigt dem Betrachter einen Teil des Lebens in der Zucht. Wiesenschilder, mit Seeperlen und Seeenteln besetzt, dazu Einsiedler-

freie, Tachentrebler, die SeeSpinne und der vierfüßige Seeentel haben hier ihre neue Heimat, in der sie sich anheimelnd auch ganz wohl fühlen. Im Besonderen findet der Betrachter, was ihm auch weitestgehend vor der Scheibe des Bassins angedeutet Anmerkungen und Erläuterungen beiliegen, die Hagen aller Art, als da sind Braunalgen, Kotalgen, Grünalgen usw. Zunächst ihnen tummeln sich die Seeentlinge, die Seequallen, Schmetterling, Seelangensnaden und sonstige Schwimmendes und Treibendes Kietzger.

Das Becken 3 mit seinem helgoland-farbenen Hintergrund beherrscht die äußerste Interessante und farbenprächtige Welt der Seeenteln und Seezellen. Das herartige Erzeugnisse des Meeres hier bei uns in der Zucht zu finden sein lassen, will man kaum glauben, doch muß man sich dessen belehnen lassen. Gerade dieses schöne Becken, dessen Ansehen sich jetzt noch von dem im Meerwasser befindlichen Plankton nähren, später aber mit der Zucht geleitet werden müssen, wird ein Hauptanziehungspunkt des inländischen Seewasser-Aquariums sein. In nächsten Becken wird man mit einem prächtigen Hummerbecken bekannt, der unter leuchtenden und Tachentrebler, Riesenschnecke und Einsiedlerkreben eine Vorrangstellung einnimmt, sich dieser aber nicht erfreuen kann, da ihm weder im anderen Becken die Scheren zusammengebunden werden müssen, denn gerade diese kleinen Hummer aus Helgoland Umgebung fressen gern und ohne Wahl mit ihnen zusammenlebende kleinere Krustentiere. In dem dreiteiligen Großbecken, das die ganze Ostseite des Aquariums einnimmt, kann man nun ferner den Flachschalen (Goldbutt, Steinbutt, Seezunge usw.), der Keulentiere, der Seequalen, dem Velezsch, der Korallenpolypen usw. unter anderem. Auch hier sorgt eine nebenbei auch das Auge des Betrachters anziehende Darstellbarkeit des Beckens durch die Bedeninjassen für Belebung und Abwechslung beim Zusehen.

In den genannten kleineren Becken, die die Nummern 6 bis 11 aufweisen, findet der Betrachter des Aquariums lobend im wesentlichen fast alle die Tiere, die man in den größeren Becken in Gruppen sieht, betrieblig wieder vor, da sie dem Beobachter so am ehesten nahegegriffen werden und von ihm in ihrem Leben und Treiben am günstigsten beobachtet werden können. Sie alle nun aufzuführen, würde viel zu weit führen. Trotz des teilweise reichlich hoch erscheinenden Zutrittspreises sollte es kein Zauderndes verüben, demnächst sich einmal das Aquarium anzusehen und auswärtige Bekannte und Fernanbeter auch gelegentlich mit hier hinauszuführen. Zumal ja auch in dem Becken Nr. 12 in hoffentlich nicht allzu ferner Zeit ein Paar Seezähne einziehen wird, das hier durch den ständigen Wärter und Berater im Aquarium einzuweihen und großgezogen werden soll.

Alles in allem: Der Heimatwahrverein, dem die schnelle Einrichtung des Aquariums in erster Linie zu verdanken ist, hat in der Wilhelmshavener Strandhalle eine Musterleistung geschaffen, wie sie bei den verhältnismäßig beschränkten Räumlichkeiten nicht besser gelassen werden konnte. Die gestrigen Gäste der Aquariums-Eröffnung sind des Lobes voll und empfehlen jedem, der Interesse an der Tier- und Pflanzenwelt des Meeres hat — und das sollte doch jeder Jachentübler haben! — den Besuch dieses mit vieler Arbeit und Mühe geschehen beschunden und interessanten Instituts. md.

Osterfreuden - Osterkuchen. Groß und Klein freut sich auf die schönen Festtagen, an denen man diese, wie nicht anders zu erwarten, mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ ganz herrlich gerastet sind, dann ist die Freude doppelt groß. Viele neue Anregungen zu Backversuchen bieten Ihnen das jetzt erschienene, farbig illustrierte Rezeptbuch, Ausgabe F. Auch hat Sie das neue, sehr interessante und vorzügliche Backpulver „Kuchenwunder“ mit dem Sie auf keiner Garkocher-Platte backen, keinen auf kochen können. Das neue Buch ist für 10 Pf. in den Geschäften zu haben, wenn Vertrieben, gegen Einsendung von Marken von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Fastenstädtische Umschau.

Rühringen, 12. April

Auf in den Kampf — gegen die Milben! Durch das kühnliche Freileben wird uns das folgende übermitteln: Im Umkreis der Rühringen in verschiedenen Wäldern sind in den letzten Tagen eine Hausmilbe aufgetreten, die sich offenbar außerordentlich schnell vermehrt und förmliche Heerde in den Säulen, namentlich auch Möbeln und Gewächsen, befallen, darauf herumtrotzen und dadurch zu einer großen Plage wird. Die Plage ist zuerst in der Gemeinde Borkhorn aufgetreten, es wird behauptet, bei einem Sattler. Personen, die von diesem Sattler Gegenstände bezogen haben, sind von der Plage befallen worden. Nach einer Auskunft der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft handelt es sich um Hausmilben. Da die Bekämpfung mit den gewöhnlichen Desinfektionsmitteln (Formalin, schwache Säure) unfruchtbar und andererseits eine größere Verbreitung der Milbe befördert wird, so hat sich das Ministerium des Innern der Sache angenommen und die Polizeibehörden des Landes zur Mitwirkung bei der Bekämpfung der Hausmilbe aufgerufen. Die Bekämpfung aller Haushaltungen, in welchen die Milbe auftritt, wollen daher Rühringen hierüber sofort an das Rühringen Ministerium anfragen. Am besten hat sich für die Desinfektion von Möbeln Schwefelkohlenstoff und Aerial der J.G. Farbenindustrie A.G. Gesees zu empfehlen bei Rühringen bewährt, für ganze Häuser Jolton. Letzteres darf wegen feiner Giftigkeit nur durch konzentrierte Firmen angewandt werden. Die Bekämpfung muss ständig fortgesetzt werden, bis die Plage verschwunden ist. Dabei muss die Wohnung peinlich sauber gehalten und viel gelüftet, abgesehen werden. Verzehrt ist die Bekämpfung eines Staubläuses. Alle häuslichen Abläufe der Wohnung sind zu verrotten oder sonst zu desinfizieren.

Ein Unterricht vor Eintritt der Schulpflicht. Es kommt zuweilen vor, dass Kinder vor Eintritt der Schulpflicht Privatunterricht erhalten und dann bei Beginn des Unterrichts für die zweijährige Klasse angemeldet werden. Ein Anlauf bestimmter Fälle wird darauf hingewiesen, doch die Zeit vor Beginn der Schulpflicht, auch wenn Kinder Privatunterricht erhalten haben, nicht auf die Grundschulpflicht angedeutet werden darf, und das die Aufnahme derartiger vorbereiteter Kinder in die zweijährige Klasse der Grundschulen nicht statthaft ist.

Lebensjahrliche Berichtserstattung. Gestern teilte eine Wilhelmshavener Tageszeitung ihren Lesern mit, dass ein Teil des „Reichshaber“-Hotels vom Reichshaber Schwarm-Rot-Gepäck gekauft worden sei. Diese Nachricht ist falsch. Es werden die Wirtschaftsräume des genannten Hotels ab 15. April von einem Geschäftsmann Z. aus Helmshöhe teilweise übernommen, die Reichshaber-Organisation selbst hat mit einer Übernahme oder Betriebsführung des „Reichshaber“-Hotels nichts zu tun. Der Heberklub des Bremer-Konkerts. Das Reichshaber-Festkomitee, das vom Pianobass Dreuer organisierten des Reichshabers Rühringen und des Reichshabers Wilhelmshaven in der vergangenen Woche im Gemeindefestsaal veranstaltet wurde, hat einen Reinertrag von 202 Mark erzielt; neben dem künstlerischen also auch ein erfreulicher finanzieller Erfolg.

Das Frühlingsfest der inländischen Hamburger. Der Verein der Hamburger veranfaltete am Sonnabend in der „Ellenbogen“ ein Frühlingsfest, das überaus schön verlief. So lobt der in der Mitte des Saales polierte Original-Hamburger Konstabler teilweise seine liebe Rot hatte, dafür zu sorgen, dass sich der Tanz reibungslos abwickelte. Es waren voll von lässlichen hier in Wilhelmshavener-Rühringen lebenden Landsmannvereinen Mitglieder erschienen, sowie auch Angehörige des Kreuzers „Hamburg“ und des fernen viele Verehrer des Vereins. Der Vergnügungsausflug hatte es aber auch persönlich, dass die Stimmung von perrieren Rollen in weiß und rot ein mehreres Blumencorps zu schaffen, so doch ein richtiges Frühlingsbild und eine richtige Frühlingsstimmung herrschte. Auf sämtlichen Tischen und überall an den Wänden waren auch noch Rahmen mit dem Hamburger Wappen angebracht, die dem ganzen Raum ein besonderes Gepräge gaben. Eine vorzuziehliche Zug-Kapelle bemerke, dass die Tanzstücken nicht zur Ruhe kamen. Doch in den Pausen konnte man sich in einer extra eingerichteten „Hamburg-St.-Kasse“ an einem Original-Hamburger Röm und Beer und Hamburger Knackwurst stärken, was auch fleißig getan wurde. Die von den Mitgliedern gebachten Beiträge, die Darstellung der Hamburger Taten, wie „Hummel“, „Drohtentwässer“, „Jitonen-Akte“, „Fingel-Guste“ usw., und zur Hauptfache das zur Ausführung gelangte

Klettermaxe.

Eine Berliner Kriminalnovelle zwischen Aufstiegsbahn und Scheunenviertel von Hans Vollendorf.

28. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Na ja doch. Aber von wegen der Mafat an de Anklagen können hat de Volente natürlich überall nachgefragt — im Hof und in den Wännen (billigste Herbergen) und bei de Strafentweller, ab se in de letzten Tagen besonders tröpe Einnahmen jedoch hätten.“ Tante Knoppe lachte sorglos. „Na, die werden doch nicht so dumme sein und so mal wieder! Da würden sie sich ja selbst der jute Selbst vermalen!“ „Aber eben! Ich doch mal verpiffen, Tante Knoppe. Er is uf'n Aker (Polizeipräsidium am Alexanderplatz) gegangen und hat angelesen, daß ihm eine dicke Frau zehn Märter in den Dm' jemenen hat.“ „So ein Vampenschmucker (Verdächtig, Spittel) verdammt!“ empörte sich die Wirin. „Und weichte nicht, wer er war?“ „Nawohl noch ich bei den Rühringen (Kletter) mit wieflichem oder vornehmlichem Vernehmlichen, der immer in de Vampensberger Straße beim Rühringenplatz ist. — Nehmen Sie's nicht für unjut, Tante Knoppe, aber ich verliche nicht, wie Sie jode so einen mal jeben können. Der find doch man alles Simmelanten!“ Frau Knoppe zungelte die Stirn und sagte etwas verstimmt: „Der noch ich allene. Aber den jansen Zug bei de Kälte uf de letzten Ebene sitzen und mit'n Kopf wackeln, der is kein Vernehmlichen, jammal! Was der mal noch! — Was, wer so mal nötig hat, um sein jesteren Fressen zu verdienen, den rechne ich wenigstens zu de Bedürftigen! — Der sich der Drecksack da zum Vampenschmucker herjette, der konnt ich doch nicht ablesen.“ „Also nehmen Sie sich nur der Was in acht, Tante Knoppe! — Fortjauig wird er ja nu mal für'n paar Tage in d'm Kronenhause müssen.“ Die Wirin nicht verständnisvoll. Sie fragte weder nach dem Sinn dieser Redensart, noch danach, wer denn der Vernehmliche sei, denn der Draufsteher seine Kenntnisse verbandte. Ueber Beides hielten sie Schweigen zu wissen. Somit war die Unterredung beendet, und sie konnte hinter ihren Scheinbild zurückkehren.

Als besagter Jittler spät abends seinen Standplatz verließ und sich auf den Heimweg machte, postierte ihm dieses: In einer besonders schlecht beleuchteten Stelle der Reberstraße sprang plötzlich eine Gestalt aus der Lorkheit eines Hauses, packte ihn und rief ihm in den bunten Wännen: „Erh er sich verjacht, hatte er einen Frühlingsbild im Gesicht, der ihm die letzte Möglichkeit benahm, die Züge des Angreifers zu erkennen.“ „Hilf!“ schrie der Mißhobe auf. „Hilf...“ Ein zweiter Frühlingsbild trat ihm auf den Mund, doch das Wort in einem Augenblicke erlosch. Und dann hagelte es nur so auf seinen Kopf, seine Brust, seine Arme herab. Es war nicht gerade eine lebensgefährliche Tracht Prügel, aber so fröhlich, daß er nach wenigen Sekunden röhrend zusammenbrach. „So! Du haste wohl genug. — Spietel, Vampenschmucker — drecksack!“ sagte Paul Drusike aufatmend und machte sich schleunigst davon. Zu derselben Zeit sah Max Malten in ganz gedrohtener Haltung seiner Ruffine gegenüber. Er hatte Corry, die eben erst aus einer Gesellschaft nach Hause gekommen, schon recht gerummert. „Wo noch immer keine Spur?“ fragte sie halb teilnehmend, halb Wadenstreich lächelnd. Max schüttelte verneinend den Kopf: „Nicht die geringste! Hätte noch Schnee gelegen, dann hätte man vielleicht aus den Fußtapfen etwas folgern können. Aber der Keil hat schauerliche Taumeltrichter abgemartet.“ Der Verlauf des großen Verstoßplatzes, mit dem er die Scheibe eingedrückt hat, ist auch nicht festzustellen. „Und von dem Papier, das man hat verwendet für die Zettel an den Anklagenplätzen?“ „Ebenjowenig.“ Corry zeigte keinen großen Kummer über diese Mißfolge, sondern zeigte vielmehr Heiter: „Aber jetzt, doch man gerade bei dem Fabrikanten hat das ganz sicher gefehlt! So habe gehört im Klub, daß dieser Mann seine Kasse sehr fleißig besetzt! und ganz gemein behandelt!“ Max zuckte gleichgültig die Achseln. Dann fragte er ohne richtiges Interesse: „Du warst heute im Dampf?“ „Nein, heute nicht, — aber gestern und vorgestern. Warum wirst du nicht da, Max?“ „Ich gehe überjau nichts mehr hin, — weder in den Klub, noch in die Kavalstraße.“ „Warum?“

„Weil ich die blöden Redereien satt habe. Dem Herrn Baron von Langern habe ich neulich schon Dirscheinen angeboten. Und von dem Verkehr in Verbertheilten habe ich auch die Kalle gründlich voll. Denn jetzt ist es auch mir klar, doch man mich und meine Arbeiten verhöben mill.“ „Aber Max, keine Freunde bei Langen? — Die Knoppe sind doch unjchuldig. Das haben wir doch jettgeleert.“ „Meinst du, ich hätte nicht noch mehr Bekannte aus der Branche? Vielleicht ist es auch einer, den ich überhaupt nicht persönlich kenne.“ „Wer weiß?“ Corry sagte lächelnd die Achseln. Max Malten erhob sich leuchtend und ging jcheinbar unjchlüssig im Zimmer auf und ab. Endlich begann er wieder: „Du' mal, Corral! Um zu der Hauptfache zu kommen, — zu dem Zweck meines jebigen Besuchs: Konnt du mir wohl jweitjendfünftundert Mark leihen, — auf wenige Tage nur?“ „Natürlich!“ „Ich kann es dir bestimme in den ersten Jantuarmonat zurückgeben. Da ist eine Abrechnung von meinem Verleger fertig. Meine Bücher werden jetzt wie toll gefauft.“ „Ich schreibe dir gleich den Scheck aus.“ „Danke! — Ich will dir auch jagen, wozu ich das Geld brauche. Ich bin der Ansicht, daß der Aufstiegsleiter am jchönsten entsetzt wird, wenn man für jweddentliche Angaben eine hohe Belohnung aussetzt. Die Polizei kann aber höchstens jinhundert Mark bewilligen. Nun möchte ich noch jweitjendfünftundert Mark dazufragen.“ Während Max Malten das sagte, war das Lächeln von Corry Gesicht geschwunden. Nun fragte sie kühl: „Das soll also die Belohnung sein für den, der den Klettermaxe verrott? — Wie?“ „Selbstverständlich.“ Da lachte Corry hell höhnlich auf. „Und du meinst, dann würde ich dir Geld leihen? — Nein, lieber Max, niemals! Du- du habe ich doch zu große Respekt vor die Mut und Schlaubeit von Klettermaxe!“ Max Malten barckte seine Gekinn proflos an. Dann kam ein sonderbarer Ausdruck von Enttäuschung in seine Augen: „Corry?“ „Was ist denn?“ „Jetzt wird mir alles klar! Du bist die Urheberin von allem! Du und kein anderer!“ „Du bist natürlich, Max.“ „Jammal! Ich sehe es dir an: Du kennst den Schut!“ „Weder nicht. Denn ich glaube, in den könnte ich mich jittlich verleben!“ (Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

Ein Auto in eine Militärabteilung hineingefahren. In Delsau läßt es der Nacht eine Straßendörfer in eine marschierende Kolonne Soldaten und verlor 19 davon, darunter eine Anzahl schwer. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Kausüberfall.

Aus Berlin wird berichtet: In der Rudower Straße wurde gestern ein Sekretär vor seinem Wohnhause von drei jungen Barfüßern angefallen. Die Täter schlugen ihn zu Boden und raubten ihm seine Uhr mit Kette, worauf sie die Flucht ergriffen.

Trauerspiel bei einem Witzfest.

(Kopenhagen, 12. April. Radiobericht.) Als hier gestern abend auf einem Neubau in fröhlichster Stimmung die Bauarbeiter und der Bauherr versammelt waren, brach plötzlich der Jubel über den ersten Akt durch und zwang die an der Feier beteiligten Personen kürzen in die Tiefe, zum Teil sogar in den Keller, wo sie unter Beifall, Kassen und Vereinstuft begraben wurden. Fünf Personen wurden ernstlich verletzt, darunter zwei schwer.

Auswanderung aus Oldenburg.

Aus Oldenburg sind im Dezember 1926 60 Personen, im Januar 1927 65 Personen nach Übersee ausgewandert.



Im S. D. M. verschied plötzlich in Breslau nach kurzem Krankenlager der allen Lesern bekannte Mitarbeiter der Kultur-Fabrik, Herr Dr. Unblutig (im Bilde). Unsere Abt. zeigt, wie der Dr. Unblutig in Wirklichkeit ausgesehen hat. Seine Karikatur ist jahrelang in den Zeitungen erschienen. Der Dr. Unblutig hat sich durch die zahlreichen Kultur-Interate mit ihren humorvollen Ausführungen bei allen Lesern beliebt gemacht. Wie groß diese Beliebtheit in allen Kreisen war, das konnte man besonders bei den Belegen sehen, die er mit dem Wohn-Automobil, genannt die Weltreise-Willa, unternahm. Unblutig war er hinaus, wurde er begeistert empfangen. Die Kultur-Fabrik in Groß-Salze hat durch das Abbleiben ihres langjährigen Mitarbeiters einen schweren Verlust erlitten, aber der umfangreiche Betrieb erfährt dadurch keine Störung. Die Flagen auf den Gebäuden der Kultur-Fabrik wehen zum Zeichen der Trauer auf Halbmaß. Dr. Unblutig war von Geburt Berliner und gelernter Sanftschmann. Sein eigentlicher Name war Wolcemi.

Schauspielhaus: Clavigo.

Den „Clavigo“ hat Goethe als junger Frankfurter Rechtsanwalt niedergeschrieben. Auf Geheiß eines Mädchens. In einer Woche. Was schon besagt, daß er nicht allzuviel Runit und Können, Geist und Witz in dies Werk hineingelegt haben kann. Man las im Freundestreise die Spanische Reise des Franzosen Beaumarchais und dessen Abenteuer mit dem spanischen Aristokrat Josef Clavigo. Daraus wurde dann unter harter Anlehnung an das Original das fünfaktige Trauerspiel. Kurz der Inhalt: Der hochbegabte Aristokrat Clavigo hat ein Verhältnis mit der in Spanien lebenden Schwester des Franzosen Beaumarchais. Er verläßt sie, der Bruder fordert Genugtuung, nach einigem unruhigen Hin und Her verweigert Clavigo diese; die Schwester stirbt vor Aufregung und Clavigo wird an deren Bahre von dem Räder getötet. — Wie schon angedeutet, war ein Werkchen von Goethe, ein Schauspiel aus der klassischen Zeit deutscher Bühnendichtung, indes kein Klassiker in herkömmlicher Sinne. Ein Trauerspiel, jedoch keineswegs der Art, wie sie Schiller schuf. Wie es ja überhaupt mit Goethe auf der Bühne eine eigene Sache ist. Würde heute ein Dichter dem Theater ein Schauspiel wie „Clavigo“ einreichen, er würde nimmermehr dessen Aufführung erleben. In was sich das Publikum bei diesen Dingen erfreut, das sind nicht zuletzt die schönen Akrobatikstücke der Darsteller. Ja, der Darsteller. Nun, und diese selbst? Es möchte sich. Aber mehr auch nicht. Herr Schiedel, Herr Spränglin, Herr Kessel — nun ja, eine papierne Welt, nichts weiter. Wobei ich mir nicht im klaren bin, ob die Schuld beim Dichter oder bei den „Nachschaffenden“ liegt. Wenigstens nicht darüber, bei wem die größte Schuld liegt. Denn archaischer Staub ruht heute nicht nur auf den Büchern des Spaniers Josef Clavigo, sondern auch auf der Goethischen Schöpfung, und auch Herr Schiedel belächelt nicht geringen von den Handwerker-Augen Eigenschaften unserer Elektrizität, Presse und alle die Dinge heißen, mit denen man in unserer Zeit die eingeblödete Welt überflutet. Die Rollen der Herren Hall, Göring, Maritz sind ganz unbedeutend und die etwas bedeutenderen der Damen wurden durch Fräulein Zimmermann als Marie und Fräulein Oberländer als Goethe auch nicht gerade so wiedergegeben, als daß man sagen könnte, sie wären Sterne in der nicht gerade mondablen Nacht des Clavigo-gewebes. Ich habe nun durchaus nichts gegen Klafferaufführungen, im Gegenteil, ich halte es für Pflicht eines tüchtigsten unterrichteten Theaterunternehmens, gelegentlich auch einmal das Alte zum Wort kommen zu lassen. Das Alte aber ist in diesem Sinne nicht Goethes weite Garnitur, sondern ist einfach einzig und allein Schiller (ich weiß, daß es einen „Runit“, einen „Gomorra“ und einen „Götter“ gibt). Was ist in unserer Zeit gut und gerne etwas aus dem Schillerischen Ideal sein. Freilich muß man das auch können! Können mit Haltung und Geberde, mit Stimme und Herz. Und das ist nicht gerade jedermanns Sache. Dann aber muß der Regisseur auch festiges, Gegenwärtiges in die Dichtungen hineinzulassen verstanden! Nicht loblich läßt erlebigen Aktivist von „neue hundertjährige“ Jahren haben, wie es gestern abend beim „Clavigo“ zu sehen war! Vergleichen ist unüberheblich, ist nichts als Staub und Papier. Die Figur des Beaumarchais kann Charakter, kann Weltgefühl haben, gestern war sie nur eine schön angelegene Puppe. Also Gelegenheiten für Regisseure und nachher Künstler sind schon da, man muß sie nur erkennen und sie Schritte zu setzen in der Lage sein.

Präsident Doumergue, der vielumworbene Junggeselle.

Die unglückliche Liebe einer Dollarprinzessin. Es ist kein Aprilscherz. Doumergue, der Präsident der französischen Republik, wird seit einigen Wochen von einer Dame förmlich verfolgt, so daß seine Umgebung bereits um einen ersten Bürger der Republik nach befragt ist. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei es gleich bemerkt, daß es sich nicht um eine Anarchistin handelt, die etwa im Auftrag einer fanatischen Geheimgesellschaft ein Attentat auf den im In- und Ausland so beliebten Präsidenten der Republik planen würde. Eine Intervention der Polizei gegen die Dame wäre gar nicht am Platze, obgleich der Polizeipräsident wiederholt bei dem Privatsekretär des Präsidenten Doumergue sich erkundigt hat, ob diesem etwas eine solche Intervention genehm wäre. Doumergue selbst auf diese Frage, wie der Berichterstatter eines besonders gut eingeweihten Blattes zu veröffentlichen weiß, mit einem desgl. derten „Nein“ geantwortet haben. Die mysteriöse Dame, um die es sich handelt, verfolgt nämlich den Präsidenten mit ihrer Liebe. Präsident Doumergue ist Junggeselle. Nebenbei erwähnt ist er trotz dieser unlegbaren Tatsache ein Anhänger der Junggesellenvereine und ein eifriger Förderer aller Bewegungen, die auf die Hebung der Ehe-schließungen hinarbeiten. Er selbst zieht es allerdings vor, Junggeselle zu bleiben: ein Mensch mit keinem Widerspruch. Nun hat es sich die geheimnisvolle Dame in den Kopf gesetzt, sich von dem Präsidenten heiraten zu lassen. Wenn eine Amerikanerin — der Vater der Miß ist Jurist in Newyork — sich etwas in den Kopf setzt, so ist sie schwer davon abzubringen. Zumal, wenn die besagte Amerikanerin eine Dollarprinzessin ist. Die Miß hat man vor einigen Wochen einen Brief an den Präsidenten geschrieben, ein Ereignis, das Präsident Doumergue in einem Klub überhaupt erzählt hat und worüber dann viele Pariser Blätter berichteten. Der Brief enthielt eine Liebeserklärung, mit der Versicherung, daß die Schreiberin im 32. Lebensjahre liehe und eine verehrte Schönheit sei. Sie habe bereits Anträge von drei Marquis, von zwei Vorkonzern und von etlichen Großindustriellen abgelehnt. Ihre Wittig! erlaube die ansehnliche Höhe von 25 Millionen Schweizer Franken. Dem Brief, der mit der Aufforderung schloß, der Präsident möge so bald als

möglich antworten, lag auch eine Photographie bei. Präsident Doumergue zog es vor, nicht zu antworten, und Photographie samt Brief wanderten in den Papierkorb.

Das sorgenbeladene Haupt des französischen Staates glaube nun, die Angelegenheit sei erledigt. Er hatte sich jedoch getäuscht. Dem Polizeifunktionär, der den Präsidenten pflichtgemäß auf seinen Autofahrten überall begleitet, war nun seit einiger Zeit aufgefallen, daß dem Kraftwagen des Präsidenten, wohin immer sich Doumergue führen ließ, ein rotlackiertes Auto folgte. Die Ermittlungen haben ergeben, daß in dem Wagen eine elegante Dame saß. Eine Amerikanerin, Miß Ethel R., die seit Jahr und Tag ein verschwenderisches Appartement in einem Luxushotel bewohnt. Nun war es klar, daß diese mit der Briefschreiberin identisch ist. Herr Doumergue nahm diese Feststellung lächelnd zur Kenntnis. Einige Tage später wurde ihm gemeldet, daß die Amerikanerin zwei Privatdetektive engagiert haben dürfte, die ständig vor dem Palais auf und abgehen und jede Autofahrt des Präsidenten sofort der Miß, die in der nächsten Nähe des Palais wohnt, melden. Nun ließ der Polizeifunktionär die Dame wissen, daß Präsident Doumergue diese Überwachung nicht angenehm sei. Man hoffe, daß dieser Tage irgendein Hinweis genügen werde.

Der nächste Tag überlegte den Präsidenten und seine Umgebung, daß man sich gründlich getäuscht hatte. Als Doumergue eine Spazierfahrt in den Bois de Boulogne unternahm, tauchte unversehens der rotlackierte Wagen auf. Offenbar hofft die Amerikanerin, daß es dem Präsidenten einmal einfallen werde, einen fünfjährigen in einem Taxislot zu besuchen, und daß sie dann Gelegenheit finden werde, bei Charleson oder Bied Notum den hartnäckigen Junggesellen zu bewegen, sie doch zu heiraten.

Literatur.

„Die Grüne Post“. Unter diesem Titel tritt ein neuer Zeitungstyp an die Öffentlichkeit, eine Sonntags-Zeitung, die einmal in der Woche erscheint, ein Stunden der Ruhe am Wochenende auszufüllen. Die erste Nummer wird in über 300 000 Exemplaren ausgegeben. Näheres in den Spalten.



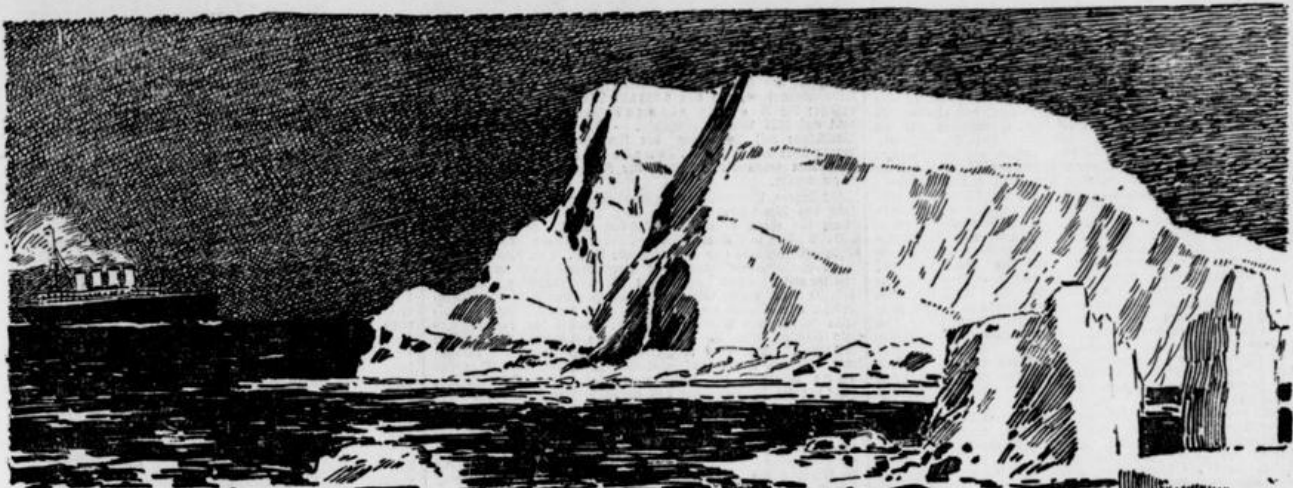
Alle Welt ist darin einig.



dass die Verwendung der Feinkorn-Margarine „Blauband, frisch gekirnt“ zum Backen, Kochen, Braten und aufs Brot viel Geld spart. Güte und Geschmack der Speisen bleiben die gleichen wie bei Butter. Blauband ist unübertroffen an Wohlgeschmack, Nährwert und Reinheit.

1/2 Pfd. 50 Pfennig





Sicherung auf See

J. V. Kulas

Die Erinnerung an die furchtbare Katastrophe, der vor nunmehr fünfzehn Jahren der amerikanische Riesendampfer „Titanic“ nach einem Zusammenstoß mit einem Eisberg bei Kap Race mit 1400 Menschenleben zum Opfer fiel, läßt die Frage entstehen: Wie steht es heute mit der Sicherung auf hoher See? Bei ihrer Beantwortung muß man gleich die eine Tatsache vorwegnehmen: der heutige Stand der Schiffstechnik ist mit dem aus der Zeit der „Titanic“-Katastrophe gar nicht zu vergleichen. Die Jahre haben ungemein große Erfahrungen gemacht, und außerdem ist man besonders bei den deutschen Schiffahrtsgesellschaften stets darauf bedacht, hinsichtlich der Fahrpläne das Gefahrenrisiko auf ein Minimum herabzudrücken. Die Erkenntnis dieser Tatsache hat wohl auch dazu beigetragen, daß der Ueberseereisende mit steigender Vorliebe deutsche Schiffe benutzt, zumal diese auch in Verpflegung und Unterbringung von keiner anderen Schiffahrtsgesellschaft übertroffen werden. Deutschland hat eben auch hier die Konkurrenz ehrenvoll bestanden!

Sicherung auf See ist im übrigen ein sehr umfassender Begriff, dessen Grundlage die Bauweise des Schiffes bildet, die ihrerseits wieder auf den praktischen Erfahrungen von Generationen von Schiffbauingenieuren aller lesehenden Nationen beruht und ständig von besonderen Behörden beaufsichtigt wird. Von größter Bedeutung ist weiter die Sicherung der Schwimmfähigkeit des Schiffes. Sie muß bei einem Unglücksfall möglichst weitgehend erhalten werden. Da, wo die Außenhaut bei Grundberührungen am meisten gefährdet ist, nämlich im Boden, ist in gewissem Umfange ein zweiter Boden angeordnet. Er ist ebenfalls wasserdicht und stark genug, um dem Auftriebsdruck zu widerstehen. Der Raum zwischen Außenhaut und Innenboden ist durch zahlreiche Längs- und Quermäntel in viele wasserdichte Zellen unterteilt, so daß bei undicht gewordenen Außenhaut nur einige wenige Doppelbodenzellen voll laufen können. Durch Rammschiff eines anderen Schiffes kann die Außenhaut oberhalb des Innenbodens verletzt werden. Um nun zu verhüten, daß das Schiff oberhalb des Doppelbodens voll läuft und sinkt, baut man wasserdichte Querschotte ein, die das Fahrzeug je nach seiner Größe beispielsweise in 9, 10, 11 usw. wasserdichte Abteilungen zerlegen. Das Schiff kann auf diese Art und Weise seine Schwimmfähigkeit nicht ganz verlieren. Der Schiffsbetrieb erfordert, daß einige dieser Schotten Durchgangsöffnungen von etwa Manneshöhe erhalten. Sie werden durch wasserdichte und druckfeste Schieberbetriebe mittels hydraulischer Vorrichtungen von der Kommandobrücke aus geschlossen.

Zu beachten ist ferner die Feuerficherheit. Das Oberdeck ist durch eine große Anzahl von Feuerhöfen aufgeteilt, die verhindern sollen, daß Feuer und Rauch von einer Abteilung zur anderen überspringen. Entschendend ist naturgemäß die Festlegung des Feuers in

seinen ersten Anfängen. Diesem Zweck dienen sinnreiche Feuerentdeckungsapparate, die auf der Kommandobrücke eingebaut sind und die die geringste Rauchentwicklung im Schiffsraum sofort anzeigen. Die Schiffbesatzung wird regelmäßig auf Feuerdienst eingeweiht. Die sog. Feuerrolle gibt jedem Mann der Besatzung genau an, welchen Posten er in der Vordschiffwehr, die natürlich über alle modernen Requiristen verfügt, einzunehmen hat.

Großer Wert wird natürlich auch auf die Sicherung der Gesundheit der Fahrgäste und der Schiffbesatzung gelegt. Das Schiff besitzt ein Männer- und ein Frauenhospital, daneben Isolierhospital für Patienten



mit ansteckenden Krankheiten, einen Untersuchungsraum, ein Operationszimmer und Rekonvaleszentenräume, Apotheke, hygienische Bäder und eine Turnhalle mit Handapparaten. Geleitet wird die Krankenbehandlung von erfahrenen Ärzten, denen geprüfte Helfergehilfen und eine Krankenschwester assistieren.

Der Ausbildung des Steuerapparates wird naturgemäß die meiste Aufmerksamkeit geschenkt. In den meisten Fällen ist auch eine Reservesteuereinrichtung vorgesehen. Daneben kann noch mit Hilfe von Spillen und Winden die Steuereinrichtung betätigt werden, falls Ruder- und Reserveverdermaschinen versagen sollten. Der Schiffsführer steht eine Fülle von Hilfsmitteln zur Verfügung. Wissenschaft und Technik schufen den Kreisfahrkompass, der mit größter Präzision die geringste Kursabweichung anzeigt und der das Steuerruder schon bei der kleinsten Kursabweichung betätigt. Ist infolge unsicheren Wetters die Orientierung unsicher, so bilden Unter-

wasserschropperate einen guten Ersatz für die fehlende Sicht. Als hervorragendste neuzeitliche Einrichtung im Dienste der Schiffsführung gilt aber zweifellos die Funktelegraphie. Der Funkpeiler dient zur Feststellung des eigenen Schiffsortes und zur Findung des in Not befindlichen Schiffes, das nichts weiter melden kann als „S.O.S.“, den internationalen Notruf: „Save our Souls“. So hat der Kapitän des Sapagdampfers „Westphalia“ berichtet, daß mit Hilfe des Funkpeilers das sinkende holländische Schiff „Alkaid“ ohne den geringsten Umweg, trotz schweren Wetters und dunkler, unsichtbarer Luft, bei einer Entfernung von etwa 120 Seemeilen, gefunden wurde. Durch Funkpruch wird der Kapitän über die Wetterlage unterrichtet, durch Funkpruch übermitteln der Eisdienst seine Warnungen.

Tritt aber trotz aller Sicherheitsmaßnahmen die Notwendigkeit ein, das Schiff zu verlassen, so bleibt als ultima ratio die Benutzung der Rettungsboote. Für jeden Fahrgast und jeden Mann der Besatzung ist ein Platz in einem Rettungsboot vorgesehen. Die Rettungsboote sind durch eingebaute Luftkissen unfinkebar gemacht und enthalten Dauerproviant und Trinkwasser. Die Sapag hat jeht Boote mit Motorantrieb, mit Funkrohrleitung und Scheinwerfern eingeführt.

Wichtig ist die Frage der Bootsaufstellung und der Einrichtungen, die dazu dienen, die Boote zu Wasser zu bringen. Es leuchtet ein, daß die Bedienung dieser Apparate erschwert wird, wenn das Schiff aus irgendeinem Grunde schief liegt. Es wird daher von manchen Seiten vorgeschlagen, dem Schiff außerdem noch Rettungsflöße mitzugeben, die leicht zu Wasser zu bringen sind oder von selbst aufschwimmen, und ein Rettungsmittel für den abgeben, der bisher nur auf seine Schwimmweste angewiesen war. In entsprechender Zahl und leicht auffindbar sind die Schwimmwesten vorhanden. Jeder Passagier empfängt beim Anbordgeben die Information, wo er sie findet. Erwähnenswert ist noch, daß die Schiffsmannschaft regelmäßig in der Bedienung der Boote und ihrer Ausstattungsrichtungen geübt wird, im Hafen und auf der See. Gute Beleuchtung während der Nacht sorgt für reibungsloses Aussetzen. Sind infolge Untermassens des Hilfsmaschinenraumes die elektrischen Vorrichtungen nicht mehr betriebsfähig, so tritt eine auf dem obersten Deck untergebrachte Notdynamomaschine in Kraft, die das Rotbeleuchtungsnetz speist und so hoch aufgestellt ist, daß ein Ueberfluten erst dann eintritt, wenn das Schiff ganz wegsinkt.

Zusammenfassend darf man sagen, die Sicherheit gerade der deutschen Schiffe der Gegenwart ist in jeder Hinsicht gewährleistet, und wir Deutschen dürfen mit besonderem Stolz auf das Wiederaufblühen unserer Schiffahrt blicken.



Tagungsabschluss des Provinziallandtages

In Fortsetzung unseres hier Tage veröffentlichten Teilschlusses von der 12. Sitzung des hannoverschen Provinziallandtages in Hannover notieren wir aus dem Fortgang der Haushaltsdebatte als wesentliches noch, daß einstimmige Annahme ein von den Sozialdemokraten, Demokraten und der Fraktion Arbeitgemeinschaft gestellter Antrag folgenden Wortlaut hat: „Da die Provinz wegen der Ueberlastung durch den Wobebau aus eigenen Kräften nicht in der Lage ist, die freiwirtschaftlichen Aufgaben der Wohlfahrtspflege zu erfüllen, erachtet sie von Reich und Staat eine ausreichende Beteiligung an der Finanzierung der überörtlichen Aufgaben der Wohlfahrtspflege.“ — Weiter wurde angenommen ein Antrag: „Der zur Verbilligung von Siedlungsdarlehen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene im Haushaltsplan eingelegte Betrag von 7500 Mark wird auf 10 000 Mark erhöht; ferner der Antrag des Provinzialausschusses betr. Aufnahme einer Anleihe bis zur Höhe von 326 000 Mark zwecks Sperrung des Darlehensfonds (Siedlungsanleihe) für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene mit einem Kapital von 500 000 Mark; sodann noch ein sozialdemokratischer Antrag, zur Unterstützung der Jugendpflege für Einrichtungen und Wohnräume überörtlicher und vorbildlicher Art zunächst 40 000 Mark 110 000 Mark und zur Unterstützung von Auswanderern zunächst 120 000 Mark einen Betrag von 90 000 Mark einzusetzen.“

Danach beschäftigte sich der Landtag mit der Errichtung eines Provinzialmuseums für heimatische Naturkunde und Volkskunde, während am folgenden Verhandlungstag der Antrag des Provinzialausschusses, betr. die Aufnahme einer Anleihe durch die Landesbank in Höhe von 300 000 Reichsmark für eine Jubiläumsgabe an die deutsche Sozialdemokratie in Hannover zur Ausprache kam. Die Mittel sollen für Zwecke der vorliegenden Bauprojekte mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt werden, daß vorläufig für ein halbes Jahr die Zinsen dieses Betrages in den Haushaltsplan für 1927 eingestellt werden. Der jährliche Zinsfuß der Anleihe darf 7 Prozent des Anleihekapitals nicht überschreiten. Der Landtag beschloß, eine endgültige Befestigung anzustreben, bis eine Einigung mit der Stadt Hannover erzielt ist, von der seitens des Landtages die Bestätigung eines Zuschusses verlangt wird. — Darauf

wurde einem kommunalistischen Antrage gemäß beschloffen, dem Rinderheim „Barkenhof“ in Worsbude zur Unterhaltung 35 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Vor der Abstimmung über die Annahme des Haushaltsplans wird festgestellt: Der zu bedende Finanzbedarf hat sich von 8 986 800 Mark auf 9 328 810 Mark erhöht; die Provinzialausgabe wurde statt auf 16 Prozent auf 16 1/2 Prozent festgelegt. — Das Haus stimmte diesem Vorschlage mit Ausnahme der Kommunisten zu. Daraufhin wurde über den Gesamthaushaltplan abgestimmt, der wiederum gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen wurde.

Längere Erörterungen entfielen sodann über einen Antrag des Provinzialausschusses betr. Uebernahme einer Bürgerschaft für einen Betrag von 750 000 Mark, und zwar für 600 000 Mark zum Ankauf des von der Gollmeyer Quarzporphyrschmelzwerke in Schotterwerle G. m. b. H. bisher gepachteten Steinbruchgeländes nebst Kopalände, sowie des Gesellschaftsanteils einer bisherigen Kopaländerschmelzerei, und für 150 000 Mark zwecks weiteren Aufschlusses der Gesellschaftsanteile. Der Abg. Neue-Wilhelmsen (Soz.) bezweifelte in längeren Ausführungen den Vorteil des Steinbruchs aus Sachsin (wo sich die zur Debatte stehenden Steinbrüche befinden). Abg. Graf v. Bernstorff-Junkerbohlen (D. D.) trat dem von den Sozialdemokraten gemachten Vorschlage auf andere Richtung des Aufschlusses bei. Abg. Osterlilien (Soz.) regte Umandlung des Gesellschaftsvertrages an. Ein Schlußantrag machte der Debatte ein Ende. Im Rahmen persönlicher Bemerkungen der Abg. Osterlilien (Soz.) und Schubarth-Darburg (Komm.) erhielt letzterer drei Ordensausweise, die Wortentziehung zur Folge hatten. Als bei der Ordnungsurkunde trotzdem weiter zu sprechen unternahm, ließ ihn Präsident Erllie die Sitzung auf fünf Minuten von Beginn an abbrechen. Der Präsident zur Räumungsandrohung für die Tribüne veranlaßt. Nach Eröffnung der neuen Sitzung gab es zunächst eine erneute Geschäftsordnungsdebatte und dann die Abstimmung über die Steinbruchvorlage und die dazu gestellten Anträge. An Stelle des ursprünglichen Antrages des Provinzialausschusses wurde eine vorgezeichnete Forderung mit Mehrheit genehmigt. Für die Vorlage ist damit folgende Fassung gefunden worden: Für den Fall, daß sich der Provinzialauschluß zum Ankauf der von der Gollmeyer Quarzporphyrschmelzwerke und Schotterwerle

G. m. b. H. bislang gepachteten Steinbruchgeländes, des so. Halbesges bei Colmen nebst Kopalände sowie des Gesellschaftsanteils der bisherigen Kopaländerschmelzerei, Frau Sch. entschließt, übernimmt die Provinz die Bürgschaft a) für den Betrag des Kaufpreises bis zur Höhe von 600 000 Mk., b) für 150 000 Mark zwecks weiteren Aufschlusses der Gesellschaftsanteile.

Das rechtsgerichtete Blatt, die „Deutsche Zeitung“, wie heute aus angehängt „unbedingt unverzichtbarer Quelle“ zu melden, daß man zur Erfüllung des Davesplanes nach neuen Wegen sucht. So sei geplant, die Reichsrente in eine Aktien-Gesellschaft umzuwandeln. — Was an diesen zweifelhaften Angaben überhaupt richtig ist, ist bisher noch nicht bekannt geworden.

Generalarrestung im Silberbund Wilhelmshaven. Man kettet uns um Aufnahme des folgenden Berichtes: Der Silberbund hielt in seinem Liebeslokal „Vorhaus“ eine ordentliche Generalversammlung ab. Es konnte mit Befriedigung festgestellt werden, daß der Verlauf des 25. Stiftungsjahres den Göttern geseigt hat, daß im Silberbund zielbewußt und zweckmäßig gearbeitet wird, zum Wohle der deutschen Sängerschaft. Ganz besonderen Dank gebührt in erster Linie dem Chorleiter, Herrn Schönborn. Der Erfolg der beiden letzten Abende sollte den Sängern ein Knippen sein, das deutsche Lied im Sinne des hohen Vaters Friedrich Schiller zu legen und zu pflegen. In den Vorstand wurden folgende Gesangsbrüder gewählt: 1. Vorsitzende G. Schild, 2. Vorsitzende F. Gollmer, 1. Schriftführer W. Kruse, 2. Schriftführer F. Bruns, Kassierer W. Olmanns, Bergungsleiter W. Biemann, 1. Notenschrift F. Meier, 2. Notenschrift S. Roganus, Chorleiter Hans B. Schönborn, Stellvertreter Chorleiter F. Wende. Die Revisoren wurden die Gesangsbrüder Meier jun. und Kuboff gewählt. Der folgende Schlußpunkt der Tagesordnung behandelte Verbands- und Vereinsangelegenheiten.

Von der Reichsarmee. Der Stationsleiter „M. 134“ ist gestern von hier in See gegangen und abends in Vorkum eingetroffen. — Die Poststation für das Zerpelshaus „Gretz“ ist das Kommando des Erprobungsausschusses für Torpedobau- neubauten ist bis zum 18. April Kiel-Bez., vom 19. April bis auf weiteres Pillau.



MAGGI'S Fleischbrühwürfel

sind mit bestem Fleischextrakt und feinen Gemüseauszügen auf das sorgfältigste hergestellt. Man achte beim Einkauf auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung.

Dankschreiben

(wie solche täglich unaufgefordert bei uns eingehen)

und die Beseitigung des mißfarbenen Zahnbelages (vom Rauchen usw.) machen mir die Benutzung Ihrer pharmazeutisch vollkommenen Zahnpaste zur täglichen Freude ...

„... Gestatten Sie, daß ich Ihnen unaufgefordert ein Dankschreiben über Ihre Zahnpaste Chlorodont sende. Ich habe schon fast alle Zahnpasten probiert und bin zu dem Resultat gekommen, daß man Ihrer Zahnpaste vor allen anderen den Vorzug geben sollte. Der wunderbar erfrischende Pfefferminzgeschmack, das Verschwinden jedes schlechten Mundgeruchs, die Tötung der Fäulniserreger machen mir die Benutzung Ihrer pharmazeutisch vollkommenen Zahnpaste

Heinz Dornheim, Berlin

Chlorodont-Zahnpaste in 1/2 und 1/4 Tuben, Chlorodont-Mundwasser, Chlorodont-Zahnbürsten. / In allen einschlägigen Geschäften erhältlich / Leo-Werke A.-G., Dresden

GROSSES OSTER-ANGEBOT

SCHUH-REIHE

Lackschuh mit grauem Krokoi-Einsatz 17⁵⁰

Lack mit grau Krokoi-Auflage 15⁵⁰

hellgrau Chevreau- dunkelgrau Oberleder 16⁵⁰

hellgrau Krokoi- dunkelgrau Oberleder 17⁵⁰

Damenstrümpfe feine baumw. Qualität, schwarz und farbig 0.28

Damenstrümpfe schwarz und farbig, feine Seiden- für-Quantität, 2. Wahl, Doppelsonle 0.48

Damenstrümpfe schwarz und farbig, gute Baum- wolle, Doppelsonle, Hochferse 0.58

Damenstrümpfe schwarz und farbig, gute klare Kauswolle, feinste Qualität 1.00

Damenstrümpfe Knäuswolle, feinste Qualität, 14 Seidenfäden, neueste Farben 1.45

Damenstrümpfe farbig und schwarz, la echt Maco, prima Qualität, Doppelsonle 1.45

Damenstrümpfe schwarz und farbig, la Waschkonst- seide, Doppelsonle, Hochferse 1.95

Damenstrümpfe prima Bomberg-Seide, in ca. 50 der neuesten Modelfarben 2.25

Kinderstrümpfe gute Baumwolle, verstärkt, grau und beige 1. 2. 3 0.50 0.45 0.55 0.60 0.65 0.75 0.85 0.95

Herrn-Socken grau, Baumwolle, verstärkt 0.28

Herrn-Socken einfarbig, la Baumwolle, Doppel- sohle, Hochferse 0.48

Herrn-Socken elegante Phantasie-Muster, Baum- wolle 0.48

Herrn-Phantasie-Socken 2. Wahl, neueste Jacquard-Muster, Kunstseide plattiert 0.75

Herrn-Socken la Seidenfäden, farbig, Doppel- sohle, Hochferse 0.95

Herrn-Phantasie-Socken la Qualität, Maco m. Seide, Jacquard- Muster 0.95

Herrn-Sport-Strümpfen reine Wolle, farbig 1.50

Herrn-Sport-Strümpfen la reine Wolle, Melange 1.95

Kinder-Socken Größe 1 mit reinwollen. Rand farbig 2.95

(Gede weitere Größe 0.05 mehr) 0.50

braun Rindbor weiss gedoppelt 12⁵⁰

schwarz Rindbor 13⁵⁰

braun Boxcall weiss gedoppelt mit gebläuter Kappe 15⁵⁰

schwarz mit aufgeworfener Kappe 15⁵⁰

Damen-Lack-Spengenschuh la Lackleder, mit grauer Stepp-Blockabs., sol. Ausf. 9.50

Damen-Lack-Spengenschuh gest. Kappe, Blockabsatz und L.-XV.-Abs., u. Verz. 12.50

Damen-Zugschuhe grau Chevreau m. Blockabsatz, Lederausführung 10.75

Damen-Spengenschuh hell, echt Chevreau, mod. genäht m. L.-XV.-Absatz 12.75

Herrn-Halbschuhe braun Rindbox, w. ged. halbrunde Form 13.75

Herrn-Halbschuhe braun, echt Boxcall, Rah- menwara, w. ged. 16.50

Herrn-Halbschuhe br., echt Box. mit Krokoi- Eins., in versch. F. u. Ausf. 17.50

Lack-Herrn-Halbschuhe mit sch. W. w. mod. halbrunde Form, Orig.-goodyear ged. 17.50

KROKOI

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Im Anfang da war die Liebe . . .

Inhüßig stand Maxe auf der Verlehrsinsel und überlegte, ob er den Weg durch die Große Meer zu Fuß gehen sollte oder 25 Pfennig für die Straßenbahn opfern, um in den Straßen der Stadt schneller einem Erlebnis entgegenzujelen.

Da kam die Liebe aus einer Nebenstraße. Leichtfüßig, blond, sonnig lächelnd, vorwärts, die Regenstöße vermeidend, hüpfte sie über den Fahrdamm auf die rotende Verlehrsinsel.

Mit gemiegtem Kenerbüchlein schaute Maxe: Stille der Hausfrau! Freier Sonntag! Zu Herrenbesuchsstunden nicht abgeneigt, wenn ehrbar, sollte! Suchst Gelligkeit, möglichst mit Schimms, Nougat, Kaffee und einem hübschen zwei Vikären.

Was ist mit sich einig. Er fährt mit der Straßenbahn!

In den haltenden Wagen der Linie 1 steigt die Maid; Maxe, auf den Spuren der schönen Beine folgend, erspäht einen Platz in dem wenig besetzten Wagen gegenüber.

Der Schaffner kommt beim Kassieren des Fahrgeldes zu Maxe: „Wie weit, bitte?“

„Für fünfundszwanzig Pennie geradeaus.“

„Umziehen?“

„Im — Jemoll, jemoll!“ (In Gedanken: „Man kann ja nicht wissen . . .“)

Dann die Maid: „Bis zur Leifestraße.“

Der Schaffner: „Aufpassen!“

Maxe fühlt eine Wut in sich aufsteigen. Er hat sofort nach Platschungen im Wagen in härtester Form mit „den Augen putzieren“ und empfindet es als persönliche Beleidigung, daß die Maid scheinbar von vornherein jede Annäherung ablehnt, indem sie früher auszuweichen gedent als er.

Aber Maxe ist Frauenkenner. Er kombiniert: vielleicht ist das Bösen der Postkarte gerade eine Aufforderung, ein Zeichen für das Kommende. So schnell gibt Maxe das Spiel verloren, munter telegraphiert er mit dem linken Augenlid seinem Gegenüber.

Was sein, daß die Maid durch das verwegene Augenschnellen des Maxe unerwarteten Aufbruch im Innern erlebte, mag sein, daß sie die langweilige Bahnfahrt verlassen will, kurz und gut, die Maid jagt an, den Inhalt ihres Handtäschchens aus und wieder einzufahren. Ein Federbüschel wird aus dem wieder ausgepackt, ein Toilettenkissen neu geölt, ein Bild in das reisebde Spiegelglas gemoren, schließlich der Inhalt eines

minigen Geldtäschchens einer Juwelier unterzogen. Ueber einigem Silberneid kommt dabei auch ein Zwanzigmartigein zum Vorschein.

Maxens Augen werden hart. „Donnerwetter, Donnerwetter!“ murmelt er im Innern. Seine oberhin etwas hübsche Phantasie malt sich einen schönen, erlebnisreichen Abend aus und wird durch den Ruf des Schaffners unterbrochen: „Teilstrecke!“

Ehe Maxe das eben Gehaute noch recht in sich verarbeitet hat, ist die blonde Maid schon ausgezogen und mit einem der dortigen Veranlagungsetablisements zu. Maxe ist wie ein gealtert Bild hinterher.

Schon an der Garderobenanlage wird man bekannt. Man sieht sich an einem Tisch, an dem schon mehrere Herren und Damen sitzen, ankommen.

„Komm mit nach Worosbin, solange noch die Rosen blühen“, singt die Musik; Gretchen, so heißt die Maid nunmehr, dreht sich mit Maxe auf dem spiegelnden Parquet.

„Man hat Kaffee und Vikor bestellt. Als die Musik das schöne Lied von dem hohen Reich sangte, intonierte, wird Gretchen von einem fremden Herrn zum Tanz aufgefordert. Ist ihnen Platz zurückgelassen, vermischt Gretchen den Maxe und ihr Handtäschchen.

Unruhig geworden, wartet Gretchen eine angemessene Weile, dann schließt sie weinend Knack und verläßt nach Hause. Maxe bleibt verschunden, kommt Handtäschchen und 25 Mart zurück. Der Zufall wollte es, daß Maxe noch am selben Abend in eine solenne Festigkeit verwickelt wird und auf die Wade in eine solenne Handtäschchen bei ihm gefunden wird.

gebildet. Abschlottierung einer mehrwöchigen Unteruchungsdienst stellt man Maxe vor das Schöffengericht. Wieder einmal soll der leidige Vorkahn an allem schuld sein. Maxe hat sich über den Tanzkonkurrenz geäußert und wollte von Gretchen nicht mehr wissen. Kein in Gedanken hat er das Handtäschchen mitgenommen, nur um die Dame zu ärgern; denn von dem Jubel will er nichts gewußt haben.

Einigen Monate kann Maxe nun über die Häufung von glücklichen und unglücklichen Zufällen im Leben nachdenken. Gretchen aber meint über die Schicklichkeit aller Männer in ihrem Kämmerlein.

Einmorden, Gemeinderatsitzung. Am Mittwoch, dem 13. d. M., abends 6.30 Uhr, findet eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt. Verhandelt wird über folgende Punkte: 1. Aufnahme einer eibe bei der Straßbahn (zweite Etage); 2. Zuschlagserteilung für die Regenbauvermittlung; 3. Zuschlag zur Beschaffung (1. Leistung); 4. Beschlag; 5. Antrag auf Ausführung der geplanten Kanalarbeit; 6. Antrag auf Zuschlagserteilung für das Licht- und Leuchtbad; 7. Beschließens.

Aus Brake und Umnebung.

Die Polizeipräsidenten in Brake. Am Sonntag vermittelte heute hier der Vordampfer „Aurora“ am Pier an der die Polizeipräsidenten vom ganzen Reich, etwa 15 Personen, zu einem Ausflug nach dem alten Lande. Im Laufe des Tages wurde der besonders schon eingetriebene Dampfer „Aurora“ von vier Personen besichtigt. Gegen 7 Uhr abends leitete der Dampfer seine Reise fort, während die Vorposten 7 schiffliche Besichtigung der Polizeipräsidenten in Bremen unternommen.

Zur Konfirmation. Am Sonntag wurden in der hiesigen evangelischen Kirche 46 Knaben und 52 Mädchen konfirmiert, in Sammelworten 12 Kinder, in Holzwarden 30 Knaben und 27 Mädchen, in Oelganne 3 Knaben und 10 Mädchen.

Kreisbänner-Veranstaltung. Am Montagabend findet bei S. Büfing Preisverleihung der Mittelbrennvermittlung des Kreisbanners der Komary-Kat-Gold statt. Die Mitglieder werden einmündig darauf hingewiesen.

Freie Volkshilfe. Die Mitglieder der Freien Volkshilfe, Ortsgruppe Brake, werden schon jetzt darauf hingewiesen, daß die nächste Vorstellung am Sonntag, dem 24. April, stattfindet. Es handelt sich um die Aufführung „Der Götter Abend“. Die Karten für die Mitglieder werden nach der Weise am Freitag, dem 22. April, im Geschäftslokal der Verbandes ausgelöst.

Schifffahrt und Schiffbau.

Nachrichten für Seefahrer. Das Neuschiff Elbe 1 dreht: Aufsteiger Elbe 1 wieder klar. — Das Wallerbaumtänzerin teilt mit: In der Elbe liegen die Sommerseifen aus, ebenso teilt die Wasserleitungsleitung mit, daß die Sommerbetonung der Weier zur Ausführung gelangt ist. Die Schiffbauarbeiten der Untermeier sind wieder angeht.

Das Wallerbaumtänzerin gibt bekannt: In der Fahrtrinne der Elbe zwischen dem Ufer der Pulverwerke und der Pannamündung (Steinloch), in der Mündung der Pinnau und der Krüden, im Kartoffeloch, im Glühlichter Fahrwasser der Elbe und in der Mündung der Elbe sind die Winterseifen eingetroffen und die Sommerseifen ausgelöst.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Die Wappenkampfer Bäte wird ges. Vom Vorlande der Bodden See wird die Ausleihung von rund 60.000 Kubikmeter Boden zur Anlandung der Wappenkampfer Bäte ausgeführt. Auf diese Berechnung haben fünf Unternehmer Angebote ab, wobei der höchste Preis für je ein Kubikmeter 1,20 Mart betrug. Der Zuschlag ist jetzt an die Unternehmer Theilen und Looken in Accum erteilt. Die das niedrigste Angebot mit 75 Pfennig pro Kubikmeter abgaben.

Gener. Verlegung einer Postkiste. Die Postkiste in der Poststraße in Brake nach Postfach verlegt mit der Bezeichnung 111 Postkiste Postfach.

Wiesener. Regier. Verleih auf dem Moore. Auf den umfangreichen Torfmooren der Pima Nordwestdeutsche Seefahrt, Abteilung Torfgewinnung, herrscht schon wieder Mangel an Torf. Im Laufe der vergangenen Woche waren bereits wieder über 600 Arbeiter und Arbeiterinnen nach dem Moore beschäftigt. Seit 14 Tagen sind wieder schon die Torfwerke, welche auch Nacht arbeiten, in Betrieb und große Erdarbeiter sind schon mit neuem Torf belegt. Wenn die Witterung günstig bleibt, so kann gleich nach Ostern mit dem Ausräumen begonnen werden und es somit die Möglichkeit vorhanden, daß schon im Mai neuer Torf in Hauken steht. Der größte Teil des Torfes wird in der Kraftstation unter den großen Dampfmaschinen verfeuert.

Wagnerehen. Die Bienen Rindlicher gepfändet. Ein kleiner, die Bienen Rindlicher gepfändet an der hiesigen Stationscamp. Einem ausmüßigen Viehhändler, der in hiesiger Gegend Vieh angekauft hatte und dieses verkaufen wollte, wurden durch den Gerichtsvollzieher 17 Stück Hornvieh beschlagnahmt, die in den Stallungen eines hiesigen Landwirts angehalten werden sollten. Diese eigenartigen Bienen Rindlicher sind jedoch ein funktionierender Viehhändler einen Höhe Oldenburg, von dem betreffenden Händler einen größeren Betrag zu fordern hatte.

Wagnerehen. Wagnerehen rüßet für die Saison. Die Verleihung hat in Wagnerehen begonnen. Die Wagnerehen rüßet ist wieder eröffnet. Das Bremer Erholungshaus

hat die ersten Gäste — 67 Kinder — erhalten. Auch das St. Elisabeth-Stift wird dieser Tage seine Pforten öffnen. Noch herrscht rege Bautätigkeit. Im Winter sind acht neue Schulen errichtet worden, auch viele Erweiterungsbauten wurden vorgenommen. Wagnerehen rechnet auf eine gute Saison. Es ist ja in den letzten Jahren immer mehr Modeob geworden.

Dreifacher Mord und Selbstmord.

Aus Heildburg wird gemeldet: Im Dorfe Selligen hat wahrscheinlich infolge von Familienstreitigkeiten die 35jährige Landwirtswitwe Margarete Lange ihre im Anfang der zwanziger Jahre lebende Ehestochter Elise Lange, als die im Schlafe lag, durch Weisheits auf den Kopf geschlagen, und dann ihre beiden eigenen Kinder, zwei Mädchen im Alter von 6 und 8 Jahren, ermordet. Sodann erhängte sie die Mörderin.

Eisenbahnstragdie.

In der vorerwähnten Nacht ließ der Zahnradfahrer Kreuter auf den Bahnhöfen Kaufmann Geel und dessen Ehefrau mit einem Leinwandstück. Beide wurden mit lebensgefährlichen Verletzungen in des Krankenhauses gebracht. Unmittelbar nach der Tat erschlug sich Kreuter mit einer Wille. Der Beweggrund zu der Tat soll Eifersucht gemein sein. Geel ist erst vor einigen Tagen aus dem Zuchthaus Straubing entlassen worden, nach dem er dort wegen der Ermordung des Kosteradisten Pöcher in Wiesloch eine langjährige Freiheitsstrafe verbüßt hatte.

Von Nohlingen überfallen.

Aus Berlin wird gemeldet: Verkleidet, veranzwagt und herabst wurde in der vergangenen Nacht eine 21 Jahre alte Hausangestellte. Auf dem Heimwege gestolzen sich zwei Männer zu ihr, die ein Gespräch anknüpften. Wäglich schloß sie das Mädchen, schleppt es nach der Weisheits und steckte ihm ein Knäuel in den Mund, so daß es mehrlos war. Schließlich schloß sie sich davon und liehen die Überfallenen liegen.

Humor und Satire.

Scherz aus dem „Simplicissimus“:

Alexander Wolff steht stäuerlich am Portal des Hotel Imperial (Wien) gekleidet. Da reicht ihm ein junger Mann ein Belledentüchel.

„Danke, Dank!“ sagt der Gelehrte und nimmt es, „von welcher Dame ist es denn?“

„Was, Dame? Von mir ist! Und was Schilling soll!“ erwidert der Strohknecht.

In meine rühmlichste bekannte Anwaltskanzlei trat gestern ein unbekanntes eine robuste und umfangreiche Dame mittleren Alters. Sie wollte geschieden sein und ersuchte lebend Bericht über die Leiden ihrer Ehe. „Ja, Herr Doktor,“ so ließ sie, „und die Leide, über die mein Mann zehn Jahre lang gegangen ist, die war ich.“

Mein Freund, der mit einer Großlichen Augenkrankheit und einem unüberwindlichen Gang zum Mittel behaftet ist, befragt sich wieder einmal zu einem prominenten Augenarzt. Anmerkung.

Dann die ärztliche Grabesstimme: „Dieser Freund, den es allem müssen Sie das Leben aufgeben; schließlich wird es Ihnen lieber sein, noch eine Zeitlang zu leben als zu trinken.“

Mein Freund aber winkt ab: „Ja, Doktor, leben hab ich nachherde genug, getrunken noch lange nicht.“

Krüftinger Parteiannelegenheiten.

Jungsozialisten-Gruppe. Die nächste Zusammenkunft der Gruppe bzw. der Arbeitsgemeinschaft findet am morgigen Mittwoch im Parteibüreau statt. Zur Behandlung steht der Berichtspräsidentenbericht „Die Demokratie“. Da auch die letzten Besprechungen für die Osterfahrt vorgelesen sind, ist ein zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Arbeiterjugend Neuzugaben. Morgen, Mittwoch, findet bei gutem Wetter eine Abendwanderung statt; bei schlechter Witterung wird der Beirabend in Haus befristet. Treffen 7 Uhr Grodenstraße. — Die Osterfahrt führt zu den Eilenbergen und in die Wälder der Gegend. Näheres darüber wird am Mittwoch abend bekanntgegeben.

Gewerkschaftlich. Versammlungskalender

Jugend. Morgen (Mittwoch) findet um 8 Uhr in der Gewerkschaftlichen Wilhelmshaven die Generalprobe statt. — Dabei muß das Geld für die Osterfahrt bezahlt werden.

Verantwortlich für Politik, Feuilleton, allgemeinen Teil und Provinzialteil: Josef Rische, Krüftinger; für den Vater Teil: Rob. Uder, Brake; Druck: Paul von u. Co. Krüftinger.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Der Unterricht in der Kaufmännischen Berufsschule beginnt im neuen Schuljahre:

Nur die 3. Klasse am Mittwoch, d. 20. April, nachm. 2 Uhr

Nur die 2. Klasse am Donnerstag, d. 21. April, nachm. 2 Uhr

Nur die 1. Klasse am Freitag, d. 22. April, nachm. 2 Uhr

Alle in kaufmännischen Geschäften, bei Behörden, Werkstätten und Büren neu einzutretende Lehrlinge und Schiffe sind bis Freitag, den 19. April 1927, bei dem Stadtamtsrat teilnehmend der Vorberichter anzumelden. Dabei sind die vorgeschriebenen Anmeldeformulare zu verwenden, die im Rathaus unentgeltlich erhältlich sind.

Brake i. O., den 9. April 1927.

Schulvorstand der Kaufmännischen Berufsschule. 32691 Thnen.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Kirche Brake.

Gründonnerstag: 10 Uhr Beichtgottesdienst; Karfreitag: Beichtgottesdienst 10 Uhr. Gleich darauf Abendmahl.

Au beiden Oftertagen: Gottesdienst 10 Uhr. Kollekte für das Oldenburger Diakonissenhaus Elisabethstift.

Sohlen-Ausschnitte (Bestes Kornleder) Alle Bedarfsartikel empfiehlt **H. F. Grape, Brake**

BREMEN-CANADA

Die Einwanderung nach Canada für Angehörige aller Berufe freigegeben!

Nähere Auskunft über Einreise-Bedingungen und Abfahrten direkt nach Canada erteilt **Norddeutscher Lloyd Bremen** und sämtliche Vertretungen

Für Brake: **Justus Thyssius** in Firma: A. H. Arnold, Mitteldeinstasse 6.

Radfahrverein Brake von 1893 e. V.

Am 2. Oftertag im Zentral-Hotel

Saalsportfest mit **Bühnen-Redrennen.**

Neu! Zum ersten Male in Brake. Neu! Anschliessend 3166

Tanzkränzchen Anfang 20 Uhr Ende 3 Uhr

Der Ausschuss

Bevorzugt unsere Zuhörer!

Betten in diesen Tagen (trotten) preiswert! **H. von Cordes, Brake.**

Wird mal zu gebraucht an Wärdern und roten lieiert die Buchhandlg. „Kosmos“ in kürzester Zeit.

Kaufe Ziegen und Ziegenmämer 3. Wulf, vor Brake.

Treff

am 2. Oftertag für alt u jung

„Alter Schützenhof“

Abends 18964

Großer Ball

Anfang 6 Uhr! Ende 77

Es ladet freundlich ein **Herm. Rasch**

Achtung! Achtung!

Trotz Verarbeitung erstklassigen Materials erniedrigte Preise.

Herrenschuh je nach Wunsch . . . 2.50-3.00

Abätze 0.80-1.20

Damenschuh 1.50-2.00

Abätze 0.70-0.90

Ausserdem erhält jeder Kunde bei Reparaturen eine Dose **Donatins-Schuhputz** (feinste Teepflanzenölware — schwarz oder farbig) gratis!

Bis 5 Uhr nachmittags gebrachte Schuhe können abends abgeholt werden.

Nur in der 18267

Schnellbesohl-Anstalt „Rekord“

Brake, Breite Strasse 20.

Für das neue

Schuljahr empfehlen wir

Schulbücher

Buchhandlung **Vaul Hug & Co.**

Brake, Bahnhofstrasse 20.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschienenen sagen allen, insbesondere den Herrn Kirchenrat Wilkens für die tröstlichen Worte unserer herzlichsten Dank.

D. Müller und Familie

Fünfhausen, den 11. April 1927.



Kruschen-Salz
im Frühgetränk
erhält den geschw. Mann
wird frisch und elastisch,
verschafft Ihnen fröhlichen
Gedanken das köstliche
leichte Wohlbehagen. Krus-
chen-Salz wirkt auf Ihr
gesamtes inneres System und
hält Ihre Verdauung in
besten Ordnung. M. 2,-
pro Glas.
Germania-Drogerie
Alex Engelhardt,
Glockenstraße 78.

Warenlistenverordnun-
gung die Eier in Gesch.
Müller hier, werde ich
am Donnerstag, dem
14. d. M., nachm. 6 Uhr,
ca. 15-20 Meter
beleg, am Reuengroben-
men an Ort und Stelle
verpflücken. Die Befrei-
haber wollen sich bei
der Rüstinger Polizei
vermehren. [3056]

Wich Herbed, Aufz.
Glockenstraße 78.
Zofortigen Verbiten
für die Eier in Gesch.
Müller hier, werde ich
am Donnerstag, dem
14. d. M., nachm. 6 Uhr,
ca. 15-20 Meter
beleg, am Reuengroben-
men an Ort und Stelle
verpflücken. Die Befrei-
haber wollen sich bei
der Rüstinger Polizei
vermehren. [3056]

Gerhard Wener,
Föhnen, Biel, Str. 111

Wasserarbeiten
Bil. Peterstr. 88, 2 Tr. 1.

Minier
mit erhalten 400 Stk.
Reparaturen
Stimmungen
Werner, Bierweg.
247, Rüsting, 145

Zu verkaufen:
ein Schreibrett mit
Johelohr (3057)
Abm. Platt-Str. 33 111

Hundhundocher
„Die Zeitung“
liefert ins Haus
Karlmann Sonnemann,
Rüsting, Wilhelmstraße 15.

OSTER- ANGEBOTE

Damen Schürzen ganz enorm billig Serie I 1.05	Damen-Strümpfe Flor und Baumwolle schwarz und farbig 0.85	D.-Strickjacken mit Wollpelz 19.00 16.50 15.00 12.50
Damen-Schürzen verschiedene Formen Serie II 1.50	Damen-Strümpfe in Seidengriff schwarz 1.15	Damen-Westen reine Wolle 14.25 12.50 8.75 5.90
Damen-Schürzen nur in Stoffe Serie III 2.10	Damen-Strümpfe Seidenflor u. Kunst- seide, schwarz u. farb. 1.30	Damen-Pullover hochf. Ausmusterung 11.75 9.75 4.50 3.75
Damen-Schürzen bildhübsche Muster Serie IV 2.40	Damen-Strümpfe reine Seide u. in Kunst- seide, alle Farben. 2.75	Herren-Pullover solide Qualitäten 16.75 13.50 11.75 9.75
Eisdeckchen Küppel-Imitation 0.28 0.22 0.15	Spitzendecken edig, rund und oval 1.00 0.85 0.75 0.55	Hemdenpassen m. Klappspitzen 0.48 0.40 0.30 m. Stickerei 1.10 0.95 0.85

B. v. d. Ecken

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 50. Rüstingen, Wilhelmshav. Straße 32.

Für unseren
Eriridungsraum
suchen wir ein
perfektes
Büfct-Fräulcin
ferner
2 junge Mädchen
zum Servieren.
Damen, welche bereits in
ähnlicher Tätigkeit ge-
wesen sind, bitten wir -
unter Vorlegung ihrer Ori-
ginalzeugnisse - um per-
sönliche Vorstellung vor-
mittags in unserem
Personalbureau
Karstadt

Städt. Badeanstalt Albeogeltr. 12
Bannbad 40 Pl. Braubad für Grundbes.
25 Pl. für Kinder 15 Pl. Dampfbad.
Wagen und sämtliche mediz. Bäder

NWK Wole Taubenwolle
Zarlete Zephrwolle zum Sticken und Häkeln
Vollständig! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch:
Sternwoll-Spinnerei Bahnenfeld G. m. b. H., Altona-Bahnenfeld
Die Taube trägt für Güte

Taubenwolle in allen Qualitäten stets vorrätig bei **August Petersen, Weritstr. 6**

Fahrrad-Zubehör
Pneumatik Laufräder für
2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
6.50, 6.90. Schlauche für 1.20, 1.60, 2.00
Pedale, Ketten, Schutzbleche, Glocken
Pompe, Sattel, Sattelschalen, Laternen
usw. sehr billig.
Geschäftshaus J. b. Naake
Rüsting

Wohltätigkeits-Konzert
am ersten Ostag im „Friedrichshof“
ausgeführt von
Pfleghaus und Kinderheims der Stadt Rüstingen
ausgeführt von
„Zithermusikverein Rüstingen-Wilhelmshaven“
und vom Mandolinklub „Harmonische Acht“.
Anfang 7.30 Uhr Eintrittspreis 50 Pf.
Einlasskarten sind zu haben in Kästers Schreibwaren-
handlung, Güterstr. 86, in „Reformhaus“, Bismarckstr. 77,
in den Buchhandlungen von Kaseberger Wilhelmshavener
Straße 25, und der „Republik“, Marktstraße 46.

Das Rüstinger Heimatmuseum
an der Bellingstraße Ecke Albeogeltr. ist
geöffnet Sonntag nachmittags von 3 bis 6 Uhr
Geburtsort Rüstingen.

Oster-Angebot

von ganz besonderer Preiswürdigkeit!

Damenstrümpfe , schw. u. bgl. B'wolle, Doppels., Hochferse 65 ₃	Herren-Kleidung	Oberhemden farbig 6.90, 6.50, 5 ₂₅
Damen-Schluphosen , farbig, Baumwolle 85 ₃	Sakko-Anzüge gute Stoffe, in hell- u. dunkl. Farben 38⁰⁰ 54⁰⁰ 75⁰⁰	Oberhemden weiß 7.75, 7.25, 5.50, 3 ₉₀
Damen-Taghemden mit Träger und breiter Stückerel, pr. Stoff 1 ₆₅	Frühjahrs-Mäntel 1- u. 2rhg., Raglan- u. Schwedenform 36⁰⁰ 54⁰⁰ 76⁰⁰	Herren-Taghemden 3.75, 3.25, 2 ₈₅
Damen-Beinkleider , geschloss. mit Hoblaum 1 ₃₅	Sportanzug 36⁰⁰ 48⁰⁰ 68⁰⁰	Herren-Nachthemden 6.50, 5.50, 4 ₇₅
Prinzessröcke mit breit. Stick- und Hoblaum 2 ₇₅	Loden-Mäntel 18⁰⁰ 24⁰⁰ 35⁰⁰	Selbstbinder 3.50, 2.60, 1.50, 1.25, 0.85, 50 ₄
Jumper-Untertailen mit Stick- Spitze 1 ₂₅	Knaben- und Burschen- Anzüge und Paletots Große Auswahl 12⁰⁰ 18⁰⁰ 25⁰⁰ 36⁰⁰	Hosenträger 1.40, 1.10, 0.95, 50 ₃
Kinder-Strümpfe , belges, gran. schw., leder von 45 _{an}	Gummi-Mäntel 12⁰⁰ 18⁰⁰ 25⁰⁰ 36⁰⁰	Sockenhalter, Aermelhalter
Damen Handschuhe in mod. Farben von 95 _{an}	BARTSCH & VON DER BRELIE 3278	Hüte und Mützen neue Formen und Farben
Damen-Hemdchen , Windform, 1-1 gestrick, pr. Mako von 1 ₉₀		Secken , schwarz u. farbig 1.40, 1.30, 0.85, 58 ₄

Colosseum * Apollo
Anfang 6 Uhr - Lichtspiele und 8 1/2 Uhr

Ab heute das große neue Programm!
Damit jedes Gelegenheit geboten wird,
sich dieses anzusehen, veranstalten wir
in den Colosseum - Lichtspielen

3 billige Volkstage!!

Eintrittspreise 0.50 M., 0.75 M. und 1.00 M.
Zur Vorführung gelangen [3298]
2 große deutsche Filmwerke
Maga Sonja in
Venezianische Liebesprache
(Die Kurtisane von Venedig)
7 Akte der Leidenschaft
Auserdem: Eduard v Winterstein, Frieda Richard
Camilla Spira, Herrmann Picha in
In den Krallen der Schuld
Die Tragödie eines Fürstergögglings in 6 Akten.

+ Schmerz!
lah nach
Stoffe Föhneraugen-
entzündung und Blot-
entzündung. Rein Wirk-
sam. kein Blut, kein Fink-
el, kein Phloster.
Wohlmittelpreise
F. Kläbe,
Wilhelmshavener Straße 36

**Leibbinden, Bruchbänder, Suppen-
sorten, Plattfüßelungen, Gerado-
halter, Orthop. Apparate und sämtl.
Kranken-Artikel**
erhalten Sie am besten bei dem Fachman
Fr. Dophelde
Wilhelmshavener Straße 78
Eigene Werkstätten mit elektrischem Betrieb

Zum Osterfest
empfehlen wir sehr:
Oster-Ferk-Kaffee in feinsten
Früchten Rüsting . . . 1/2 Pfd. **0.90** ₄
Wohlfahrt-Fest-Te
in österreichischer Mischung
mit Blüten 1/2 Pfd. **1.00**
**Feinste oldgb. Molkere-
butter** Pfd. **2.00**
**Ammerländ. Schinken-
wurst** Pfd. **2.20**
Ammerländ. Plockwurst
reines Schweinefleisch Pfd. **1.80**
**Ammerländer Leber-
wurst ff.** Pfd. **1.00**
Thüring. Rotwurst. Pfd. **1.00**
**Zwiebel-, Leber- und
Rotwurst** Pfd. **0.72**
Schinkenspeck
mild gesalzen Pfd. **1.60**
Käse in reicher Auswahl!
Bienenhonig, rein Pfd. **1.00**

Konserven
in bekannter Preiswürdigkeit, in
Spargel, Gemüse und Obst.
Weine, insbesondere
Rotweine, Flasche 1.00 Mk. und lose
von Faß, das Liter 1.10 Mk.
ff. Bordeaux-Weine und Burgunder
Weiße für Tisch und Bewir-
beste Marken und preiswert
Tarragona
in bekannter Güte Fl. 1.50 Mk.
Span. Weißwein mit
Sauerbrun - Geschmack,
mild und feurig, „Do-
maine des Sablous“ Fl. 1.50 Mk.

Bowlenrichte
Rauchwaren
Zigarren, Zigaretten
und Tabak
**Für die selbstbackende
Hausfrau**
die Wert auf gute Zutaten legt
und doch zu rechnen pflegt,
empfehlen wir sämtliche
Backartikel
unsere erprobten Mehle, Rosinen
Fette usw.
für den Fest-Pudding
reife Auswahl in bewährten
Sorten, in Flaschen u. dazu, lose
in Himbeersaft in Flaschen und
lose das Pfd. 80 Pf.

**Waren-Vertrieb
Akt.-Ges.**

DIE BESTE OSTERFREUDE ist eins dieser



Herrnenrad

Gutes deutsches Marken-Räder, Torpedofreilauf Rücktrittbremse, Prima Pneumatikreifen, inkl. Selbstschraube mit Zubehör und Glöde

62,-

auffallend billigen



Herrnenrad

Gutes deutsches Marken-Räder, Torpedofreilauf Rücktrittbremse, Prima Pneumatikreifen, inkl. Selbstschraube mit Zubehör und Glöde

75,-

und dennoch



Damenrad

Gutes deutsches Marken-Räder, Torpedofreilauf Rücktrittbremse, Prima Pneumatikreifen, inkl. Selbstschraube mit Zubehör und Glöde

68,-

besonders guten



Damenrad

Gutes deutsches Marken-Räder, Torpedofreilauf Rücktrittbremse, Prima Pneumatikreifen, inkl. Selbstschraube mit Zubehör und Glöde

82,-

Fahrräder KARSTADT WILHELMSHAVEN

Restaurant "Zum Anker"
Bismarckstraße
Schillerstraße
Jeden Sonntag und Dienstag **Tanz-ES** ladet freundlich ein
3246 W. Seltz.

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Juliana danken wir herzlich.

Franz Bruhl
und Frau, 3282
Widenburg

Herzlichen Dank
Allen für die wertvollen Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Elena.

Priska Walter u. Frau, 3297
Scharstein 5.

Konfirmation
Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Wilma danken wir herzlich.

H. Schür u. Frau
Bismarckstr. 31

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Marichen danken wir herzlich.

Ludwig Feldmann
und Frau, 3289
Bettendorferstraße 103

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Gertha sagen wir herzlich.

Herzlichen Dank.
Familie Paul Senf.

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Helene danken wir herzlich.

Herrn Jordan u. Frau
Am Stadtpark

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Dagob danken wir herzlich.

H. Hillers u. Frau,
Kriegensbergener Weg 22.

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Irene danken wir herzlich.

Dr. Sellwig und Frau
Siebelbürger Str. 10.

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Theresie danken wir herzlich.

Th. Bergenthal
und Frau
Bismarckstr. 7 14244

Herzlichen Dank
Allen für die vielen Glückwünsche anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertraud danken wir herzlich.

Dirk Alben u. Frau
Königsbergerweg 1.

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Gertrud danken wir herzlich.

Herzlichen Dank
Allen für die vielen Glückwünsche und Geldernte anlässlich der Konfirmation meiner Tochter Gertrud sage ich allen herzlichsten Dank.

Frau Cistie Syren,
Bismarckstr. 165 a

Herzlichen Dank
Allen für die vielen Glückwünsche und Geldernte anlässlich der Konfirmation meiner Tochter Theba.

Frau Hollwedel
Bismarckstraße 302.

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Gertrud danken wir herzlich.

Frau Bünger
Bismarckstr. 53

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Gertrud danken wir herzlich.

Gustav Kieber
3245) und Frau,
Vapingsalstraße 31

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Gertrud danken wir herzlich.

Gand Hansen u. Frau
Kiechstraße 70

Herzlichen Dank Allen für die wertvollen Geschenke anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Margie

A. Brycey
u. Frau
Koppeldorfer Str. 12

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Gertrud danken wir herzlich.

G. Hansen und Frau
Bismarckstr. 10

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Doro danken wir herzlich.

H. Rodow und Frau

Für die vielen Glückwünsche und Geldernte zur Konfirmation unserer Tochter Helene danken wir herzlich.

Hermann Ossen
und Frau
Bismarckstr. 64

Die letzten 3 Tage! Nur noch bis Donnerstag!!!
Die begeisterten Urteile von Presse und Publikum:

Ein Wunderwerk

deutscher Technik ist

Der sprechende und tönende Film

Eine erstklassige Berliner Cabaret-Vorstellung mit Künstlern von Weltruf

Kommen Sie bitte pünktlich!
Einlaß kann nur während der Pausen gewährt werden!

Und dann der 2. Schlager!
Die verfilmte Pariser Original-Revue in natürlichen Farben

Die Frauen von Folies Bergère

Der Mann, der seine Frau versetzt Carl Auen
Die unmoderne Frau Claire Rommer
Onkel Theodor, der Schwerenöter J. v. Spöregli
Die Pariser Revue-Darsteller
Der schwarze Star . . . die Tänzerin **Josephine Baker**
Akrobatisches Tänzerpaar Maryia und Tympa
Die Original-Tiller-Girls

Warnecke dirigiert das große Tanzorchester

Die neue Wochenschau
u. a. Stapellauf d. Kreuzers „Königsberg“
Oberlandfahrt
Bilder aus dem Oberland

Keine erhöhten Preise!!!

5.45 pünktlich Deutsche Lichtspiele 8.30 pünktlich

Unwiderruflich nur noch bis Donnerstag!!!

Otto Gebühr

Der unübertreffliche
In der Hauptrolle des Films
„Die Sporck'schen Jäger“
nach dem bekannten Roman

Bataillon Sporck

von **Richard Skowronnek**.
Ein Lebensbild aus einer kleinen Garnison in den Masuren, durchglüht von Liebe und Jagdleidenschaft.

Die rasende Venus

Eine lustige Autogeschichte im 100-Kilometertempo mit **Prizilla Dean**.
Oberlandfahrt | **Die neue Wochenschau**
Naturstudie | u. a. Stapellauf des Kreuzers „Königsberg“

Täglich **5.45**.
Letzte Vorstellung **8.30** Uhr.

ADLER-LICHTSPIELE.

Adolphe Menjou
in
Seine Hoheit verlobt sich

Ein reizendes Liebes- und Intrigenspiel nach dem Schauspiel „Der Schwarze“ von Franz Molnar

Ronald Colman
in einem Film mit ungewöhnlichen Sensationen

Ein Dieb im Paradiese

Kämpfe unter Wasser zwischen Männern und Halbfischen. Ein farbenfrohes Nymphenballet auf dem Grunde des Ozeans

Strand-geheimnisse | **Die neue Wochenschau**
Kulturfilm

Täglich **5.45**
Letzte Vorstellung **8.30** Uhr

KAMMER-LICHTSPIELE